



LE SILENCE DE LORNA - LORNAS SCHWEIGEN

Produktion: Les Films du fleuve, Belgien / UK / Frankreich / Deutschland / Italien 2008; *Regie und Drehbuch:* Jean-Pierre und Luc Dardenne; *Kamera:* Benoit Dervaux; *Schnitt:* Marie-Hélène Dozo; *Darsteller:* Arta Dobroschi (Lorna), Jérémie Renier (Claudy), Fabrizio Rongione (Fabio), Alban Ukaj (Sokol), Morgan Marinne (Spirou) u.a.; *Format:* 35 mm, Farbe, 105 Min.; *Verleih:* Piffel Medien GmbH, Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin, Tel.: +49 (0)30 293616-0, Fax.: -22, office@piffelmedien.de, <http://www.piffelmedien.de>; *Preise:* Bestes Drehbuch, Cannes 2008, Besonders wertvoll (FBW); *Kinostart:* 9.10.2008

Die junge Albanerin Lorna ist ein Scheinehe mit dem Drogenabhängigen Claudy eingegangen, um die belgische Staatsbürgerschaft zu erwerben. Das Arrangement eingefädelt hat eine Schlepperbande um den Taxifahrer Fabio, der ein lukratives Geschäft im Sinn hat: Claudy soll durch eine Überdosis unauffällig beseitigt, Lorna danach mit einem reichen Russen erneut verheiratet werden. Doch Claudy will mit Lornas Hilfe von den Drogen loskommen. Ihre Gefühle für den Hilfesuchenden durchkreuzen den ursprünglichen Plan, heimlich sucht sie nach einem Ausweg. Als sie sich schon am Ziel wähnt, erfährt sie von Claudys Tod. Sie glaubt inzwischen, von Claudy schwanger zu sein, und hält daran auch gegen die ärztliche Diagnose fest. Von Fabios Rache bedroht, flieht sie und versteckt sich in einer Waldhütte. Wie im Märchen ausgesetzt, spricht sie mit dem von ihr gewünschten Kind und verspricht ihm Schutz.

sozialer Alltag. In Einstellungen von dichter Emotionalität erzählt der Film von einer Frau, die dieser Not mit allen Mitteln entfliehen will, dabei jedoch ihre menschlichen Gefühle nicht verliert.

Wo alles zum Tauschgeschäft wird, da erinnert der Film an Zuneigung und Solidarität, die nirgends zu kaufen sind. Als Gleichnis über Geld und Schuld, über Verantwortung und soziale Not weist „Lornas Schweigen“ auf einen Horizont, der am Ende nur märchenhaft angedeutet wird: auf einen schützenden Raum, der neues Leben ermöglicht. Jenseits der Geldgeschäfte und des Profitinteresses wird die Menschlichkeit sichtbar, die der „Allmacht der Ökonomie“ entgegensteht. Die Figuren geben der sozialen Wirklichkeit am Rande der Gesellschaft ein Gesicht, ihr Schicksal verweist auf deren moralisches und kulturelles Zentrum. Der irrealen und verzweifelten Schluss des Films stellt die Frage, ob Hoffnung erst jenseits der gesellschaftlichen Zwänge Halt finden kann.

Auf der Suche nach einem Ort zum Leben ist der Kampf um Geld und Papiere für unzählige Migranten





Bio-Filmographie:

Jean-Pierre Dardenne, geboren 1951, ausgebildeter Schauspieler, und Luc Dardenne, geboren 1954, studierter Philosoph, gründeten 1975 die Produktionsfirma „Dérives“. Nach ersten Dokumentarfilmen (so LE CHANT DU ROSSIGNOL, 1978) entstand 1986 unter dem Titel FALSCH der erste Spielfilm. Seit LA PROMESSE (1996) gehören die Dardenne-Brüder zu den wichtigsten Vertretern des europäischen Autorenkinos. Für ROSETTA (1999; *Film des Monats Mai 2001*) erhielten sie die Goldene Palme in Cannes und eine Lobende Erwähnung der Ökumenischen Jury. Für LE FILS

(2002; *Film des Monats Juni 2003*) wurde der Hauptdarsteller Olivier Gourmet in Cannes als bester Schauspieler ausgezeichnet. Mit L'ENFANT (2005; *Film des Monats November 2005*) gewannen sie die Goldene Palme in Cannes zum zweiten Mal sowie den Europäischen John Templeton-Filmpreis. „Weil Arta Dobroschi die Lorna so überzeugend verkörpert, ist es schon öfter passiert, dass Leute zu uns kamen und gesagt haben: Aber das Kind von Lorna, das existiert doch! Und wir antworten: Ja. Nein. Ganz wie Sie wollen.“ (Luc Dardenne)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).